

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Redaktion
und Administration

Linz
Franz Josef-Platz 29;
Telephon 1225/ll.

—
Erscheint
jeden Freitag.

JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreis:
1/4jährig K 12 —

Bankkonto bei der
Allg. Depositenbank,
Filiale Linz.

Postsparkassenkonto
Nr. 180.454.

—
Inserate:
Die Spaltenbreite pro
Millimeterhöhe 50 h

für die österreichischen Alpenländer.

Nr. 58

Linz, am 16. April
28. Nissan 5680

1920

Strauchritter.

Erst jetzt wird bekannt, zu welchem bedeutsamen Regierungsakt Herr Kapp, der Deutschland durch drei Tage mit Hilfe seiner tapferen Baltikumer Landsknechte regierte, Zeit und Lust gefunden hat. Das zur Versorgung der jüdischen Bevölkerung bestimmte Mazzothmehl wurde saisirt. Das war wenigstens die einzige Maßregel, die während der kurzen Herrlichkeit des Herrn Generallandschaftsdirektors durchgeführt wurde. Si non e vero, bene trovato. Also deshalb mußte Deutschland, das sich gerade im Genesungszustande aus den schweren Erschütterungen befand, in die es vom Kriegsausgang gestürzt worden ist, in neue Stürme geschleudert werden, deshalb mußte neuerlich die Furie des wahnsinnigen Bürgerkrieges heraufbeschworen werden, deshalb mußten jene Elemente aus ihren Schlupfwinkeln gelockt werden, die der von den Putschisten angeblich gewollten Ordnung den Kampf bis zum Untergang angesagt haben, damit den Berliner Juden die Übung eines alten religiös-nationalen Brauches unmöglich werde, der niemand in Rechten gekränkt, niemandem Schaden gebracht hätte. „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, forzeugend, Böses muß gebären.“ Wie Ironie mutet es an, daß die ostelbische Räuberbande zur Erhöhung des Deutschen Reiches zwar an den Juden ihr Mütchen kühlen konnte, gleichzeitig aber den Anlaß gegeben hat, daß der Erbfeind Frankreich zu Deutschlands Erniedrigung nun auch seine Truppen über den Rhein geschickt hat.

Man beachte: es war nicht der jüdische Schieber, der Wucherer, der Spekulant, der dem Regierungskunststück der Reaktionäre zum Opfer gefallen ist. Warum wohl? Der Grund ist durchsichtig! Was einzig von dem schnaubenden Haß der Recken ereilt wurde, das war ein schlichtes und doch so bedeutsames Symbol jüdischen Geistes.

Wer sind denn jene Gesellen, welche in Deutschland das Hakenkreuz zum Zeichen deutscher Erneuerung erhoben haben und doch eigentlich nichts anderes meinen, als in grimmigsten Haß dem Judentum; und wer sind jene, die in Ungarn ein christliches Reich schaffen wollen, indem sie mit Gewalttätigkeit, mit rohester Unterdrückung der jüdischen Bevölkerung zu Leibe gehen? Ist es wirklich die Blüte jener Nation, das wertvollste Element, das das deutsche, das ungarische Volk belebt? Sind jene Männer Charaktere, die als Repräsentanten ihres Staates auftreten durften?

Nein, was heute in Deutschland, in Ungarn, aber ebenso bei uns sich als Vertretung der heiligsten nationalen Interessen gebärdet, indem es blindwütig einzig und allein das Judentum begehrt, das ist von den Urquellen nationaler Kraft, von den reproduzierenden Ständen nicht weniger weit entfernt als der kommunistische Agitator jüdischer Abstammung. Nicht der Bauer, nicht der Arbeiter, auch nicht der Bürger vermag sich zu jener grenzenlosen antisemitischen Hetze aufzuschwingen, wenn auch seine Stellung zur jüdischen Bevölkerung selten diktiert ist von Gefühlen der Brüderlichkeit. Die bodenlose Agitation gegen uns Juden hat ihre Quelle in jenen Schichten, die selbst entwurzelt, im Grunde beschäftigungslos und daher unzufrieden, im Juden das geeignete Objekt fühlen, gegen das anzurennen ihnen selbst Zweck und Leben gibt. Was nach den Stürmen des Krieges nicht zurückgefunden hat in die gleichmäßige Bahn bürgerlicher Tätigkeit, vereinigt sich heute in den radikalen Lagern, wobei dem extremen Kommunisten, wenn er Geführter ist, die Not und das Elend, wenn er Führer ist, das Mitleid und soziales Gefühl zugute gehalten werden muß. Was sich aber am rechtesten Flügel zusammengeschart hat, das ist Herrschsucht, Selbstüberhebung, gesellschaftsfeindliches Herrenmenschentum, mag es sich auch noch so schön mit Phrasen drapieren. Wer die Menschen vom Schlage der deutschen Politikgenerale und der ungarischen Edelmann-Räuber kennt, weiß, daß sie von atavistischen Instinkten getrieben werden, daß in ihnen der Hang zur Unterdrückung des Schwächeren noch nicht erloschen ist.

„Strauchritter“ hat unlängst Präsident Hauser diese Leute genannt, die eine Politik der eigenen Persönlichkeit betreiben wollen. Und wahrlich, diese Bezeichnung charakterisiert wohl die Art dieser Menschen aufs trefflichste. So wie sich im Ausgang des Mittelalters der Ritter, dessen Zeit um war, darauf verlegte, die neue Zeit zu stören, indem er ihre Betriebsamkeit durch Überfälle aus seinem Neste aufzuhalten suchte, so verstehen es jene abgetakelten Offiziere und Journalisten nicht, sich den Anforderungen unserer Tage anzupassen. So wie jene, sehen sie in dem Juden den Hilflosen, an dem man sich schadlos halten kann und hassen in ihm den Vorkämpfer für eine gerechtere, freiere Organisation der Menschheit, die nicht aufgebaut ist auf Gewalt, sondern auf dem Rechte. Und so ist es beinahe symbolisch, wenn der Berliner Putsch das Symbol der Freiheit, die Mazzoth, getroffen hat.